

# Volls- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 fr.

für

Einschickungsgebühr 1 1/2 fr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 55.

Sonntag den 14. Juli

1861.

## A n z e i g e n .

Forstamt. Schorndorf.  
Revier Geradstetten.

### Stamm und Brenn- Holz - Verkauf.

Montag den 15. laufenden Monats  
im Waldtheil Großsöbberg bei Bräunings-  
weiler:

18. Eichenstämme mit 792c ;  
21 1/2 Klafter eichenen Klob- und Anbruch-  
holz, 500 Reisach-Wellen und das Stock-  
holz im Boden geschägt zu 48 Klafter.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.  
Schorndorf den 5. Juli 1861.

K. Forstamt  
Plieninger

W i n n e n d e n .

Täglich frische Johannes Träubler  
bei J. Heppeler.

W i n n e n d e n .

Einen ordentlichen Menschen nimmt in die  
Lehre auf.

Wer sagt die Redaction.

W i n n e n d e n .

Die Erben des Joh. Seiz Rothgerbers  
Wittwe haben ihr Haus sammt Garten im  
untern Saß um die Summe von 1030 fl.  
verkauft, und kommt Samstag den 20 Juli  
d. M. in Aufstreich, wozu noch weitere Lieb-  
haber eingeladen werden.

W i n n e n d e n .

Es wird ein noch gutes 4 imiges Fäßchen  
zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaction.

W i n n e n d e n .

### Hochzeits - Einladung

Unterzeichneter hält nächsten Dienstag den  
16 Juli seine Hochzeit im Gasthof z. Rose,  
wozu ich alle meine Freunde und Bekannte  
höflichst einlade

Gottlieb Graf  
mit seiner Braut.

Und Krauß z. Rose.

### Auforderung.

W i n n e n d e n .

Diejenigen Gewerbsleute, welche ihre Rech-  
nungen bis letzten Juni noch nicht eingereicht  
haben, werden aufgefordert, es ungesäumt  
zu thun.

Stadtpflege.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch  
nicht abgerechnet haben, werden dringend  
aufgefordert, es ungesäumt zu thun, widrigen-  
falls ihnen vorgeboten werden wird.

Stadtpflege.

W i n n e n d e n .

Nächsten Donnerstag den 18 Juli  
Abends 8 Uhr ist Bürger - Ge-  
sellschaft bei

Mezger Pfähler.

Es wird gebeten, um 8 Uhr, anstatt um 9  
Uhr zu kommen.

**Winnenden.**

Es ist ein guter deutscher Ofen mit sturzem Helm billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaction.

**Winnenden.**

Unterzeichnete erbiethet sich, Unterricht im Weißnähen und Kleidermachen zu geben und bittet um gütiges Zutrauen.

Mane Daniel.

**Waißlingen.****Empfehlung.**

Ich erlaube mir so wohl den Honoratioren wie einem geehrten Publikum des Bezirks Winnenden ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platz ein

**Kleider - Magazin**

gegründet, und kann bei gegenwärtiger Saison eine schöne Auswahl in Sommerrocken von 2 fl. 20 fr. an, bis zu den modernsten Rocken mit Doppellustre und andern Sommerstoffen, wie auch mit Hosen Westen Hemden Wämsern und Blousen bestens empfehlen.

Auch werden alle Arten Kleidungsstücke nach dem Maß eben so schnell, schön wie billig verfertigt.

Zu geneigter Ansicht und Abnahme empfiehlt sich höflichst

A. Häfner,

neben dem Adler.

**Das blümchen Wunderhold.**

1 Es blüht ein Blümchen irgend wo In einem stillen Thal; das schmeichelt Aug und Herz so froh, Wie Abendsonnenstrahl; das ist viel köstlicher als Gold, Als Perl' und Diamant; Drum wird das Blümchen Wunderhold Mit gutem Fug genannt.

2 Wohl sänge ich ein langes Lied Von meines Blümchens Kraft: Wie es am Leib und am Gemüth So hohe Wunder schafft. Was kein geheimes Elixir Dir sonst gewähren kann, Das leistet, traun! mein Blümchen dir. Man seh' es ihm nicht an.

3 Wer Wunderhold in Busen hegt, Wird wie ein Engel schön; das hab ich inniglich bewegt, An Mann und Weib gesehen. An Mann und Weib alt oder jung, Ziehts, wie ein Talisman, der schönsten Seelen Huldigung Unwiderstehlich an.

4 Auf fleisem Hals ein Strogerhaupt, Das über alle Höhn Weit, weit hinaus zu ragen glaubt, Läßt doch gewiß nicht schön. Wenn irgend nun ein Rang, wenn Gold Zu fleis den Hals dir gab, So schmeibigt ihn mein Wunderhold Und biegt dein Haupt herab.

5 Es wehet über dein Gesicht Der Anmuth Rosenflor, Und zieht des Auges grellem Licht die Wimpern milbernd vor. Es theilt der Flöte weichen Klang Des Schreiers Kehle mit, Und wandelt in Bephyrenang Des Stürmers Bolterritt.

6 Der Laute gleicht das Menschenherz, zu Sang und Klang gebaut; Doch spielen sie oft Lust und Schmerz zu stürmisch und zu laut: Der Schmerz, wenn Ehre, Macht und Gold Vor deinen Wünschen stehn; Und Lust, wenn sie in in deinen Sold Mit Siegeskränzen ziehn.

7 O! wie dann Wunderhold das Herz So mißlich und lieblich stimmt! Wie allgefällig Ernst und Scherz In seinem Zauber schwimmt! Wie man als dann Nichts thut und spricht, Drob Jemand zürnen kann! Das macht, man trogt und froget nicht, Und drängt sich nicht voran.

8 O! wie man denn so wohlgemuth, so frieblich lebt und weilt Wie um das Lager, wo man ruht. Der Schlaf so segnend schwebt! Denn Wunderhold hält Alles fern, Was giftig heißt und sticht! Und räch' ein Molch auch noch so gern, So kann und kann er nicht.

9 Ich sing' o lieber, glaub es mir, Nichts aus der Fabelwelt, Wenn gleich ein solches Wunder dir Fast stark zu glauben fällt. Mein Lied ist mir ein Widerschein Der Himmels Herrlichkeit, Die Wunderhold auf Groß und Klein In Thun und Weisen streut.

10 O! was das Blümchen Wunderkraft Am Leib und am Gemüth Ihr, meiner Holdin, einst verschafft, Fast nicht das längste Lied. Weils mehr als Seide, Perl und Gold, Der Schönheit zier verleiht. So nenn ich's Blümchen Wunderhold;

Sonst heiß's Bescheidenheit.

**Alte und neue Zeit.**

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung)

Der Arzt öffnete die Thür »Fassen Sie sich, Herr Baron,« sagte er tieferschüttert — »sie ist todte!

Im Gemache herrschte die Stille des Grabes, da wimmerte durch die schwüle Nacht das Glück der Kapelle. Es schlug Eins! —

Ueber das Antlig des Freiherrn zuckte Entsetzen. An allen Gliedern zitternd, schwankte er aus dem Zimmer.

Der Tod Mariens erregte außerordentlich Aufsehen, zumal da unheimliche Gerüchte sich ver-

breiteten über das Blutmal des neugeborenen Kindes und den vorhergegangenen Auftritt. Gern hätte darum Arthur unverzüglich Maidburg verlassen, um durch eine ferne Reise allen mit Mariens Ableben verbundenen Uannehmlichkeiten auszuweichen; allein ein solcher Schritt mußte ihn in den Augen der Welt verdächtigen, deshalb beschloß er bis zum Herbst in Maidburg auszuharren und dann in der Residenz für dieses, der Nothwendigkeit gebrachte Opfer sich um so gründlicher zu entschädigen.

Marie ruhte bereits einige Monate in der Familiengruft, und die Blätter begannen zu erbleichen, als der Freiherr Anstalt traf, nach der ersehnten Residenz zurückzukehren. Der Gedanke an die zu erwartenden Zerstreungen begann die finstere Stirn des Schlossherrn zu glätten, namentlich aber entfiel seiner Brust eine Centnerlast dadurch, daß er Mariens Kind mit dem fruchtbaren Zeichen im Antlitz nicht mehr erblicken sollte.

Der kleine Max war der Frau des Castellans und einer Amme zur Pflege übergeben worden, und wenn der Freiherr jede Gelegenheit vermied, das Kind zu sehen, so ließ sich dies doch nicht gänzlich vermeiden.

Die Verbote der Aequinoctialstürme begann die Wipfel der alten Eiche zu durchrauschen und die Zugvögel rüsteten sich zur Reise nach dem fernen Süden, da traf Baron Arthur Vorkerbungen zum Aufbruche, deren Kundwerdung sämmtliche Bewohnerschaft der Maidburg mit stiller Freude erfüllte, denn wie ein Alplasterer aller Brust die Anwesenheit des stolzen, herzlosen Mannes, der in seinen Untertbanen nur Geschöpfe erblickte, die geschaffen waren, ihm zu dienen, die Abgaben zu zahlen und dem Rittergute Frohnen zu leisten.

Am Abend vor seiner Abreise saß der Freiherr noch ziemlich spät an seinem Schreibtische, beschäftigt, Rechnungen und Papiere zu ordnen. Draußen rauschte der Sturm durch den Eichwald und um die Thürme und Zackengibel der Maidburg; in den öden Hallen und Gängen aber erklang der Zugwind wie Seufzer und Sterbegeßöhn, und die Wetterfabne der Kappelle kreihte dazu ihre unheimliche Begleitung. Der Baron hatte seinen Kammerdiener

zu Bette geschickt und war ebenfalls im Begriff die Lampe anzulöschen, als er plötzlich einen schweren Fall vernahm. das Geräusch kam aus dem Ahnensale.

Zu Arthurs Untugenden gehörte keineswegs die Feigheit. Er ergriff ein geladenes Pistol und den Leuchter mit zwei brennenden Kerzen und ging furchtlos nach dem Ahnengemache. Hier fand er das Bild Ulrikens von der Maidburg herabgestürzt.

Das Herz des Edelmannes durchrieselte ein seifes Grauen, aber nur einen Augenblick hatte diese Empfindung über ihn Gewalt. Sich seiner Schwäche fast schämend, hob der Baron das Bild empor und lehnte es an die Wand.

„Nun Alte, hast Du denn keine Ruhe in Deiner stillen Klausel?“ fragte mit lauter fester Stimme der Baron, indem er der Ahnfrau leichenblaßes Antlitz und die schwarzen geisterhaften Augen fixirte.

Da rauschte es hinter ihm wie seidenes Gewand, und als er sich umblickte, huschte eben aus der Thür ein weißer Schatten. Der Baron erbleichte. Rasch entschlossen folgte er dem gespenstischen Wesen, doch nur öde Gänge und geschlossene Thüren zeigten sich seinem forschenden Auge, dagegen aber vernahm er über sich das bitterliche Weinen eines Kindes. Die Klage laute drangen aus dem Zimmer, das die Amme mit seinem kleinen Sohne bewohnte.

Ein seltsames Gefühl, wie Arthur es noch niemals empfunden, drang durch seine Brust. Es dünkte ihn, als ob die jammernde Stimme des Kleinen sein Erbarmen ansehe, und mit Beben gedachte er der jungen unglücklichen Mutter, die sein rauher Fühzorn in das Grab stürzte. — Er stieg die Treppe hinan, welche nach der Kinderstube führte und bog in den Corridor ein, als er plötzlich abermals die weiße Gestalt vor sich hinschweben sah.

„Wer schleicht bei Nacht durch die Gänge des Schlosses!“ rief er mit donnernder Stimme der Freiherr, den Hahn der Pistole spannend.

(Fortsetzung folgt.)

**Schützenfest.**

Ein Schützenfest hat sich gestaltet,  
 Man glaubte es sei ganz veraltet?  
 Viel Jahre lag es in dem Schlummer  
 Wird wieder aufgeweckt von Sommer!  
 Man schießt sich da die schönsten Preise  
 Ganz herrlich und in bester Weise  
 Gar Mancher verfehlt diesen Zweck  
 Der schoß um 3 Schuh davon weg!  
 Die Frauen wählen sich die Preise,  
 Der Man, der wird dabei ganz leise  
 Er denkt, wirst du die Wahl recht treffen  
 Dann werd ich freundlich mit dir sprechen.  
 Das Schützenfest wird nun vollendet  
 Den Kindern eine Gab gespendet  
 Daß Sie sich um die Wette springen  
 Und da sich einen Preis erringen.  
 Es freut sich alles bei dem Schlusse  
 Jetzt geht es wieder halb zu Tuse  
 Zur Stadt hinein, dann in den Hirsck  
 Da trinkt man das Bier wieder frisch.

F. K.

**Die Freunde der Natur**

Ihr Thäler und ihr Höhen,  
 Euch die der Sommer schmückt,  
 In stiller Ruh zu sehen, Ist, was mein Herz entzückt.  
 Schön seit ihr, Wald und Waiden,  
 Und du, behaute Flur!  
 Wie rein sind deine Freuden, O, reizende Natur!  
 Die Saat ist ausgeschossen,  
 Reife für des Schnitters Hand!  
 Die blätterreichen Sprossen Bedecken Berg und Land  
 Es webet, rollt und spielt  
 Das Laub um jeden Strauch,  
 Und jede Stunde fählet des lauen Westes Hauch.  
 Was mir vor Augen schwebet,  
 Ruft mich zur Freude auf,  
 Und Alles, was da lebet  
 Erheitert meinen Lauf.  
 Ihr Thäler und ihr Höhen,  
 Die Sommeranmuth schmückt,  
 O, lehrt mich Gott erhöhen,  
 Der mich durch euch beglückt!

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 11. Juli 1861.**

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.					Gr.	Gr.
Dinkel.	10			694	27	3544	50
Haber.	0			125	9	489	40

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	Höchst. Durchschnitts-Preis.		Mittel-Preis.		Nchst. Durchschnitts-Preis.		Der Preis ist gestiegen.		Der Preis ist gefallen.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel pr. Gr.	5	11	5	6	5	2				4	Dinkel per Gr. Höchst. fl. fr. 5 24   4 48
Haber. " "	4	3	3	54	3	45				3	Haber per Gr. 4 12   3 40
Kernen, " "	6	50									
Einkorn per Gr.											
Weizen,	1	40	1	36							
Gerste, . . . . .	1	20	1	18	1	16	in Bausch und Bogen verkauft.				
Roggen, . . . . .	1	28	1	20							
Mischling,	1	36	1	32							
Ackerbohnen, . . .	1	28	1	24	1	20					
Welschkorn,	1	32	1	30	1	28					
Wicken, . . . . .	1	30	1	24	1	18					
Erbsen, . . . . .											
Linsen, . . . . .											
1 Pfund Butter		25		24							

8 Pfund Brod 36 fr. Nach der Brodtaxation vom 3. Mai. 1 Kreuzerwert 5 Loth.